

## Leitl: Plattform für besseres Europabild

Während fast jede Gemeinde eine Zeitung besitzt, gibt es keine Zeitung für Europa.

**B**ei der gestrigen Eröffnung des Europaforums Neumarkt konnte der Vorsitzende Max Wratschgo wieder Teilnehmer vom Schwarzen Meer bis zur Adria begrüßen. Heinrich Neisser wies in seinem Vortrag darauf hin, dass 60 bis 80 Prozent der Gesetze in Brüssel beschlossen werden, die dann von den nationalen Parlamenten angepasst werden könnten. Die Union respektiere Identitäten und regionale Strukturen.

In der Diskussion über Vorurteile gegenüber der EU unterstrich Friedhelm Frischenschlager die Verantwortung der Medien. Brüssel sei letztlich der Prügelknabe. Ludwig Follner wies ebenfalls auf den Spagat zwischen Brüssel und Wien hin. Europa sei so stark, wie es sich selbst definiere, erklärte Christoph Leitl, der mit dem Vorschlag aufhorchen ließ, eine Europa-Plattform auf überparteilicher Ebene zu schaffen. Die nationalen Schrebergärten verstellten den Blick auf das Ganze. In der Diskussion wurde offenkundig, dass sich das Boulevard nicht um

die europäische Realität kümmeren. Über das herrschende Europabild, vor allem in den neuen EU-Staaten, berichtete der langjährige Botschafter Österreichs in Slowenien, Ferdinand Mayrhofer-Grünbühel. In den Oststaaten sei die Modernisierung oft schmerzhaft gewesen, das Ergebnis wäre jedoch ein wachsender Wohlstand. Entscheidend sei den Menschen zu sagen, dass es in erster Linie um Werte, Frieden und Menschenrechte gehe.

Die großen Probleme machte Ex-Landeshauptfrau Waltraud Klasnic an einem Beispiel deutlich: Im Sozialausschuss der EU betonten die Schweden, dass die alten Menschen in Heimen untergebracht seien, während die Spanier darüber entsetzt erklärten, dass die Betagten in ihrem Land im großen Familienverband lebten.

Bei einem Fest wurden die Goldene Ehrennadel an Ex-Außenminister Willibald Pahr und die Silberne an Christine Hofmeister und Karl Menzinger verliehen, Leitl wurde Ehrenbürger von Neumarkt. **HEINZ STRITZL**